



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Vierdter Absatz. Der Leuchter für das Göttliche Licht muß auch ein Butzscher haben der behutsamen Verwahrung vor kleinen Sünden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Vierdter Abſatz.

Der Leuchter für das Göttliche Licht muß auch Buſcher haben der behutſamen Verwahrung vor kleinen Sünden.

16. **D**as dritte Stück / ſo **GOTT** der **HERR** bey dem Leuchter anſchaffet / iſt diſes/ daß er auch ſeine Buſcheren habe / und zwar ebnermaßen auß Gold. *Emunctoria quoque.* Damit nemlich dergeſtalt / wann das Licht auff dem Leuchter brinnen wird/ auch etwas an der Hand ſeye / die Licht-Bugen hinweg zunehmen / von welchen das Licht in dem Hell überſich auffbrinnen und mithin nit minder auch das Leſen gehinderet wird. Diſes aber deutet bey unſerem geiſtlichen Leuchter auff ein beſtändige Wachbarkeit / und Heil. Behutſamkeit / ſo uns in allen vorfallenden Gelegenheiten höchſt vornöthen. Dann ihr ſehet es ja wohl / Chriſtgeläubige/ an der vor euch leuchtenden Ampel/ wie vil Feind das Licht hat? Der Wind blaſt es ab: die Erden der Staub erſtecket es: das Waſſer löſcht es auß: und ſo gar ſein eigne Nahrung macht es ſterben / wann ſie gebricht / und manglet oder erſtöcket es / wann ſie überſieſſet. Darum erachtet ſelbſt / ob man nicht auß dermaßen behutſam in die Sach gehen müſſe / damit man das Licht erhalte. Der Urſachen halben gibt uns auch der Lehrer der Heyden den Rath/daß wir unſer ewiges Heyl mit Forcht / und Zitteren würccken ſollen. *Cum metu, & tremore veſtram ſalutem operamini: Ihr ſolt mit Forcht / und Zitteren euer Heyl würccken: ſchreibt er zu den Philippiſerern. Und geduncket mich eben diſes habe **GOTT** der **HERR** dem Moyses geſagt/ da er ihne gewarnet hat: Ne appropies huc. Halt in / warthe ein Weil / und gehe nit zu nahe her da. Wie da? hat dann der Moyses unversehens hinzu tappen wollen? Nein fürwahr / ſondern er wolte nur das ſo wunderſame Feur in dem Geheimnuß-vollen Dorn-Buſch beſichtigen. *Vadam, & videbo viſionem hanc magnam.* Ich will gehen / und ſehen diſes groſſe Geſichte. Was ſoll dann geſehet haben / wann Moyses ſo gut auffſehen will / warum ſoll er nit hinzu dörffen? Nein er darff nicht hinzu: *Non appropies.* So iſt er etwan mit diſem ſeinem Fürwitz unrecht daran? Nein/ diſes auch nicht / ſondern die Schuh hat er an den Füſſen / ſagt **GOTT** der **HERR**: und diſe muß er zuvor aufziehen. *Solve calceamentum.* So höre ich wohl auff diſe Weiß ſeynd ihme die Schuh ver hinderlich? hätt vermeint/er hätte eben darum geſchwin der können hinzugehen? Ja das iſt wahr / wann er die Schuh an hätte / könnte er freylich geſchwin der hinzu: allein er wurde nit also behutſam darein gegangen ſeyn. Einer / der Schuh an hat / gibt nicht vil Acht auff*

die Stein / auff die Dörner / ſo am Weeg ligen; hingegen der Barfuß gehet / ſche man ihrae nur zu / wie gibt er auff das mindiſte Schwirlein Acht / damit er den Fuß ſicher ſetze / wo er gehet? Nun dann / mein Moyses / ſagt der **HERR** du biſt freylich wohl gang recht daran / daß du dich zu meinem Göttlichen Feur herzu machen / und ſein Licht in der Nähe genießen wiſt: allein du biſt nicht recht zubereitet. *Solve calceamentum.* Geſchwind ziehe die Schuh ab/wann du zu diſem meinem Feur/und Licht in die Nähe kommen wiſt: dann ich will haben daß du Barfuß gehſt / und mithin alle deine Schritt / und Tritt mit groſſer Behutſamkeit machſt / und mit Forcht auff dich ſehſt / wo du deinen Fuß ſicher mögeſt hinſetzen. *Solve calceamentum de pedibus tuis.* O liebe Seelen was für ein wichtiges Lehr-Stück iſt nit diſes!

Es pflegt zuweilen die gute Begierd nicht allerdings behutſam / und wachbar genug zu ſeyn: ja ſie pflegt auch dann / und wann zu einer falſchen / und gefährlichen Freyheit in ihrem Thun / und Laſſen zukommen. *Vadam, & videbo.* Und da hat man ſodann wenig Acht / auff die Schrofen der kleinen Sünden / auff die Dörner der gebrochenen Lieb des Nächſten: und getröſtet man ſich mit dem / daß es nur kleine Sachen ſeynd / und eben darum das Licht nicht auflöſchen; hingegen erweget man nicht / daß wiewohlen zwar das Licht durch diererley geringere Fehler nit aufgelöſchet wirdet / ſo ſeyen es gleichwohl Licht-Bugen / ſo auff das wenigſte ver hindern / daß das Licht nicht recht überſich auffbrinne / und der Glanz ſich nicht auß breiten kan. Wer ſihet aber allda nit / daß man von diſen kleinen Sachen mittler Zeit weiter komme: Ein Hauß kommt ja nach und nach zum Einfallen/ weilen man zu Anfangs ein wenig Einregnen nit geachtet hat? Ein Schiff gehet ja endlich unter; weilen man anfänglich ein kleines Löchlein nicht verwahret hat: Ein Stadt gehet verlohren / wann man dem Feind nur einen kleinen Zugang läßt? Ebnermaßen kan das Hauß / das Schiff / die Stadt der Seelen einfallen / verſinken / und verlohren gehen wegen Fahrläſſig- und Unachtſamkeit in kleinen Sachen / in Sünden. *Solve calceamentum.* Es ſo ziehe derohalben die Seel die Schuh ihrer eignen Vergnügung / wodurch ſie in ein ſo falſche / und mißliche Freyheit geſetzt wird auß / damit ihr guter Will/ ihr Gottſeeliges Vorhaben bloß / und mithin auch deſto behutſamer in die Sach gehe / und mit ihrer eignen Sicherheit einigen Nutzen ſchaffe / indem ſie ih

SIMIL. Licht Buſcher.

SIMIL. Licht.

Philip.

Exod.

SIMIL. Schuh an / und Barfuß.

17.

SIMIL. Hauß / Schiff / Stadt / durch kleine Ding verlohren.

re Fuß mit Furcht/ und Zittern sicher sezet
Cum metu, & tremore vestram salutem ope-
ramini. Sie muß haben die Liecht-Aug-
scher der Wachtbarkeit / wann sie für das
Göttliche Liecht ein gebührender Leuchter seyn
will. Emunctoria quoque,

18.

Und auff ein solche Weiß / Christglaub-
bige / muß der geistliche Leuchter der Seelen
gestaltet werden / damit er ein gebührende
Behaltung für das Liecht / und Feur des
Göttlichen Geistes werde / um die verborgne
Schrift der Göttlichen Lieb zulesen / als wel-
che Christus Jesus unser HERR mit dem
bitteren Essig seiner Peyn geschrieben hat. Es
muß zusammen kommen / das Gold der wahren
reinen Lieb / die Arbeit der wirkenden /
und lebenden Abtödtung der Natur / und die
Wachtbar- und Behutsamkeit in dem Hin-
wegraumen all dessen / was an der Vollkom-
menheit hinderlich ist. Kommen sie mit
mir an das Gestatt des Flusses Jordans Ge-
liebte / und da werden sie dieses alles beysam-
men finden. Allda kommt der Heil. Geist
vom Himmel herab in Gestalt einer Taube.

Joan. 1.
Bern. ser. 45
in Cant.
Aug. in Ep.
Joan. II. 7.

Vidi spiritum descendentem quasi colum-
bam. Ich habe gesehen den Geist her-
absteigen / als wie ein Taube. Allein
warum kommt er eben in dieser Gestalt?
Warum brauchet der Heil. Geist die Gestalt
der Tauben für einen Thron / da er herab
kommt? Vielleicht darum / weil die Tau-
ben ein Sinnbild des Friedens / der Gütig-
keit / und Sanftmuth ist / als welche kein
Gall hat; anzudeuten / daß der Heil. Geist
gern komme zu einer friedlichen / gütigen/
und sanftmütigen Seel? Oder aber hat er
sie erwöhlet wegen ihrer Einfältigkeit; dar-
durch zu verstehen zugeben / daß er sein Verblei-
ben gar gern bey denen Aufrichtigen habe?
Wir wollen aber den Geliebten Göttlichen
Gespons der Seelen in dem hohen Lieb reden
hören; dieser hat sein Ansprach mit der Seel/
und nennet selbe zum öfteren ein Taube / und
ihre Augen Tauben-Augen. Pulchra es; &
oculi tui columbatum. Das ist so vil gredt/
gestalten es der Heil. Bernardus aufleget; nun
kannst du mich in dem Geist gar wohl ansehen/
mein Geliebte / so du zuvor nit hast können:
kannst du gar wohl lesen die Geheimnuß mei-
ner Lieb / welches du zuvor nicht gekannt hast;
dann anezo hast du reine Tauben-Augen /
mit welchen du gar gut wirst lesen können.

Bern. ser. 45
in Cant.

Jam me intueri in spiritu; lauten die höhlig-
süße Wort des Heil. Bernardi: quia habes,
unde id possis: quia oculi tui columbarum.
Nun sihe mich an in dem Geist; dann
du hast schon so vil Krafft / daß du die-
ses vermagst / weil du anezo Tauben-
Augen hast. Also wohl / so sollen
dann die Tauben-Augen einen so guten Vor-
theil haben zum Sehen / und dieses Lehrstück zu
durch gründen? Ja wahrhaftig. Dann
sehst ihr es nit / sagt ferner der Heil. Clara-
vallische Abbt / und Stift. Vatter / es ist
ja der H. Geist in Gestalt einer Taube herab

kommen / und er hat ihr mit sich geistliche
Tauben-Augen gegeben / daß sie ihn sehen/
und seine Liebs Geheimnuß lesen könnte? Quia
in specie avis hujus Spiritus Sanctus apparuit,
spiritualis in ea intuitus columbae nomine
commendatur. Zu Teutsch: Weilen der
Heil. Geist in Gestalt dieses Vogels er-
schinen ist / so wird bey ihr das Anse-
hen der Tauben angerühmt. O dann
höchst-ehrwürdiges Geheimnuß! einer Seel/
welche ein Taube ist / ertheilt der H. Geist
ein geistliches Gesicht / und Ansehen. Wa-
rum aber dieses? darum / weil er bey einer
Seel / welche der Tauben gleich ist / wohnt;
massen er beschweden in Gestalt einer Tauben
zu dem Fluß Jordan kommen ist. Quasi col-
umbam.

Bera. ibi.

Und da muß man jetzt das Geheimnuß
recht auß dem Grund verstehen. Es hat nach
Zeugnuß des sinn- und geistreichen Bischoffen
Arelj die Taube diese Eigenschafft an ihr / daß
sie auß denen ihr vorgeworffenen Kernlin die
bessere für ihre Speiß zu erwählen weiß. Plu-
rima grana ante se habens, scit eligere me-
liora. Wann sie ein grosse Menge Kern-
lein vor sich hat / weiß sie die bessere
zu erwählen. Da sehet ihr / das ist das
Gold / so Gott zu dem Leuchter haben will/
als welches da ist das beste / und edelste auß
allen Metallen; und bedeutet die wahrhaft-
te seine Lieb / derinnig deren die Seel Gott
über alls liebt / und als wie ein wohlverstan-
diges Taublein die Göttliche Güte allein vor/
und auß allen für den Gegenwürff dieser ihrer
Lieb erwählet. Scit eligere meliora. Ueber
das bezugt der H. Augustinus von der Tau-
be / daß / ob sie zwar kein Gall hat / so weh-
ret sie sich gleichwohl nach aller Stärcke ihr
Nest zu bewahren. Fel columba non habet
tamen rostro, & pennis pro nido pugnat.

19.

Arel. diib.
24. de trib.
n. 33.
Gemin. lib.
4. cap. 75.

Die Taube hat kein Gall / und doch
streitet sie mit dem Schnabel / und
flügeln um das Nest. Und dieses deu-
tet uns ganz eigentlich auß die Hammer-
Streich / durch welche der Leuchter außge-
arbeitet wird / und zeigt sich allda die lebende
Abtödtung in der Sanftmuth / und die wirk-
ende in starkmüthiger Beschüzung; muß
also auch die Seel gedultig außhalten / und
sich abtöden das Innerliche ihres Gemüths/
als ihr Ruhe-Nestlein zubeschützen; wor-
durch sodann auch der Leuchter für das Gött-
liche Liecht verfertiget wird. Ist noch nicht
auf. Die Taube / sagt der geistreiche Ri-
chardus à S. Victore haltet sich gern auß ne-
bet dem Wasser / an dem Gestatt / damit
sie in demselben ersehe den Schatten ihres
Feinds / und sich vollfertig mit der Flucht
rette; dann sie fürchtet auch so gar den bloß-
sen Schatten des Stoch-Vogels. Solent
columbae; lauten die Wort Richardi, super-
tivos aquarum residere, ut umbram acci-
pitis in aquis videant. Es pflegen die
Tauben neben Wasser-Bächen zu seyn/
damit sie den Schatten des Stoch-
Vog

Aug. II. 7. in
Epist. Joan.
Aug. VII.
lib. 3. de
best. cap. 11

Rich. Vict.
in Cant.
cap. 37.
Bern. de
modo rit.
Gemin. lib.
4. cap. 11.

Vogels in dem Waſſer ſehen. Und da zeigt ſich ja auch die Forcht- und Behutſamkeit / indem die wachbare Seel nicht nur die Sünd ſelbſt / ſondern auch ſo gar den Schatten der Sünd fürchtet ; und dieſes ſeynd die Liecht- Bugſcher / welche Gott zu dem Leuchter herzuſchaffen befohlen hat. Wohlhan dann anjedo nun ſiehet man gang klar / was geſalten alsdann / wann in der Seel beyſammen iſt das Gold der reinen Lieb / die ſorgſame Bemühung der Abtödtung / und die Liecht- Bugſcher der Behutſam und Wachbarkeit ; eben als wie bey der Taube beyſammen iſt die Erwählung deß beſſeren Kernleins / die eiffrige Befügung deß Niſts / und die wachbare Aufficht auch ſo gar auff den Schatten deß Stoß- Vogels : alsdann ſage ich / wann dieſes in einer Seel beyſammen iſt / ſo macht ſie ſich recht bereitet / daß ſie von dem Göttlichen Geiſt für ſeinen Thron erwählet werde / als wie die Taube / und daß er zunahlen auff ſie / als wie auff einen Leuchter ſetze ſein Göttliches Liecht / und ſeine Gaaben / daß ſie hernach gang ſicher wird leſen können die Göttliche Liebs- Werck / und Gutthätigkeit. Jam me intuetur in ſpiritu ; quia habes ; unde id poſſis ; quia oculi tui columbarum.

20

O liebe Seelen ! wir wollen uns gefaßt machen die verborgne Schrift der Göttlichen Lieb zu leſen : wir wollen in uns verfertigen den Leuchter für das Liecht deß Göttlichen Geiſts / als durch deſſen Erleuchtung allein wir werden leſen können ! Ja alſo ſolle es geſchehen / höchſter Geiſt ! du aber ſiehe uns bey mit deiner Gnad / ohne welche wir nichts für einander bringen können : mit dieſer dann ſiehe du uns bey / daß wir deine

liebreichſten Neigung gegen uns nicht ſelbſt verhindertlich ſeyen. Veni Sancte Spiritus. Komme Göttlicher Geiſt : dann wir lieben ja nunmehr vermittelſt deiner Gnad das unendlich allerhöchſte Gut : wir ſchlagen auff unſer verderbte Natur zu / und wollen ihr ihre unordentliche Begierden auff keine Weeg laſſen hinaußgehen : wir ſeynd wachbar / und behutſam auch die mir-diſte Fehler zu beobachten / und zu vermeiden. Veni ; darum ſo komme doch / du troſtreicher Geiſt / uns zu tröſten : komme / du Beſieger unſerer Hergen / und nimm uns ein : komme / du Lehrer der Wahrheit / und lehre uns : komme / du Göttliches Liecht / und ſetze dich auff den Leuchter unſeres Geiſts / damit wir leſen die verborgne Schrift deiner Lieb / und auff auffmerckſamer Ableſung einer ſo groſſen Liebheitzigkeit erlernen die ſchuldige Danckbarkeit / von der danckbaren Erkenntnuß aber dahit kommen / daß wir Lieb mit Lieb / vergelten ; in dieſer beharrlichen Vergeltung aber dir dienen / und dich lieben. Veni ; komme / du lieb-voller Luſt / damit unſere Hergen Arbeit ſchöpfen in der Lieb / in Würckung der Zugend / in Erthellung eines guten Exempels für den gangen Tabernacul / deines Kirchen / ſäben vollkommnen Wercken deiner höchſten Wohlgefallens / und deiner Gnad / wodurch wir verdienen werden vor diſen wandelbaren Tabernacul zu kommen / dich zu preiſen in dem ewigen Tempel der Glory / welsche mir / und euch gebe Gott Vater / Sohn / und Heil. Geiſt.

Amen.

105 (* *) 20

